



01. Oktober 2025

Postulat

Von den Fraktionen AL, EVP/Mitte, SP und Grüne

Der Stadtrat wird aufgefordert, zu prüfen, wie die Ressourcen für die Offene Jugendarbeit in der Stadt Zürich für die Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen erhöht werden können – mit dem Ziel, junge Erwachsene in der sensiblen Übergangsphase vom Jugend- ins Erwachsenenalter punktuell und niederschwellig zu unterstützen.

Begründung:

Die Offene Jugendarbeit¹ der Stadt Zürich richtet sich derzeit primär an Jugendliche bis 18 Jahre. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass viele junge Menschen auch nach Erreichen der Volljährigkeit weiterhin Unterstützung benötigen – insbesondere in Übergangsphasen wie:

- dem Wechsel von der obligatorischen Schulzeit in die Berufsausbildung oder ins Berufsleben,
- dem Einstieg in die erste Arbeitsstelle,
- dem Ablösungsprozess vom Elternhaus,
- dem eigenständigen Umgang mit Finanzen und administrativen Aufgaben,
- der Orientierung bei psychosozialen Herausforderungen.

Viele dieser jungen Erwachsenen befinden sich in prekären oder unsicheren Lebenssituationen und fallen durch die Lücken des bestehenden Systems – insbesondere, wenn sie keine Unterstützung durch Familie oder Institutionen erhalten.

Ein niederschwelliger Zugang über die Volljährigkeit hinaus, zu bekannten Bezugspersonen aus der Offenen Jugendarbeit – mit denen oft bereits ein Vertrauensverhältnis besteht – kann entscheidend dazu beitragen, dass das Selbstwertgefühl der jungen Erwachsenen sowie die Handlungs- und Sozialkompetenzen der jungen Erwachsenen gestärkt wird.

Eine Erweiterung der Offenen Jugendarbeit auf die Zielgruppe der 18- bis 25-Jährigen wäre ein zukunftsgerichteter und wirkungsvoller Beitrag zur sozialen Integration und Chancengleichheit in der Stadt Zürich.

¹ Definition von «Offener Jugendarbeit» laut der Kantonale Kinder- und Jugendförderung:
Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (...) geht von den Bedürfnissen der konkreten Lebenszusammenhänge ihrer Zielgruppe aus und orientiert sich an ihrem Sozialraum. Der Begriff offen bezieht sich auf die Offenheit der Inhalte, nicht an politische, konfessionelle oder weltanschauliche Orientierungen gebunden, für die Interessen aller Kinder und Jugendlichen unabhängig von Geschlecht, Milieu, Herkunft, Religion, etc., im Sinne von öffentlich.